

nicht nur als einen höchst gewandten Praktiker, sondern auch als feinen und scharfsinnigen Theoretiker, der langjährige Erfahrungen und Studien in diesem Werke niedergelegt hat. — Der Verfasser hat zur Darstellung des stenographischen Theils seines Werkes die Autographie gewählt. Haben wir von jeher dieser Art der Darstellung das Wort geredet wegen der getreuesten Wiedergabe der Schriftzüge des Verfassers, so haben wir bei den autographirten Tafeln des Verfassers dieses Lehrbuchs doppelte Ursache dazu, da derselbe sowohl als Meister in der stenographischen Kalligraphie, als auch im Autographiren längst rühmlich bekannt ist. — So haben wir denn ein Werk, das den gegenwärtigen Standpunkt unseres Systems vollkommen repräsentirt, ihm den würdigsten Ausdruck verleiht und aller und jeder, auch der rigorösesten Anforderung entspricht, welche an ein ausführliches Lehrbuch billigerweise gestellt werden kann. Gr.
(Augsburger stenogr. Monatsblätter 1860 Nr. 7.)

— Das Rätzschische Lehrbuch, wie es uns vorliegt, ist auf systematischer Methode aufgebaut, die äussere Anordnung des Systems, wie die gebräuchlichen Terminologien sind in demselben beibehalten worden, der Stoff selbst ist auf breiter Basis aufgebaut, der Regel-Apparat ist ein umfassender und hätte infolge dessen dieses Lehrbuch den Titel vollständiges Lehrbuch im Gegensatze zum „kurzgefassten“ verdient. Man wird nun von einer Seite die Befürchtung daraus herleiten wollen, dass ein solches Lehrmittel für das Selbst-Studium zu umfangreich, zu gründlich sei; dem können wir aber nicht beistimmen, schon um dessen willen nicht, weil man Denjenigen, der keinen ihn leitenden Lehrer zur Seite hat, nicht eingehend genug belehren kann; je mehr Beispiele ein solches für den Selbstunterricht bestimmtes Lehrmittel überhaupt hat, desto mehr wird unseres Dafürhaltens die Möglichkeit, in Irrthum zu verfallen, ausgeschlossen. — So weit wir hier von dem Selbstunterricht sprechen, wird das hier zu besprechende Buch unstreitig mehr leisten, als irgend eine andere Veröffentlichung. Wollen wir aber die Stelle, welche dieses neue Lehrbuch innerhalb unserer Schule vorzugsweise einnehmen wird, vor Allem charakterisiren, so wird es ganz vorzüglich ein willkommenes Hilfsmittel sein für den Lehrer beim Unterricht. Wie die Preisschrift bisher ein Hilfsmittel neben dem Unterricht für den Schüler war, so erstand in dem Rätzschischen Lehrbuche für den Lehrer eine erwünschte Unterstützung, sowie es für Denjenigen, der Stenographie erlernt hat, zur durchgreifenden Wiederholung des Gelernten und als Rathgeber in Zweifelsfällen dienen wird. — Nach unserer Meinung genügt es nicht, ein Lehrbuch auf seinem Studirzimmer Seite für Seite durchzugehen; die Kritik, auf solche Weise geübt, wird nur eine äusserliche und einseitige werden müssen. Wir haben bisher nur einen Weg der Kritik unserer Lehrmittel gekannt, es ist zwar der längste, aber der massgebendste und sicherste, nämlich der, nach einem Lehrmittel einen stenographischen Schüler selbst zu unterrichten und darnach erst die Kritik zu schreiben. Diesen gewissenhaften Weg haben wir auch im vorliegenden Falle eingehalten, wir haben aber bisher nur die Lehre von der Satzkürzung auf diesem Wege prüfen können. Schon der oberflächlichen Beurtheilung wird bei Durchblättern des Buchs nicht entgangen sein, wie dieselbe in einer Ausführlichkeit und Reichhaltigkeit von systematisch gewählten Beispielen behandelt ist, wie in keinem anderen Lehrbuche unserer Schule. Der eingehaltene Gang wird, wie wir uns selbst überzeugten, durch die Resultate sicher befriedigen. Der Lehrer hat aber eine mehr als ausreichende Auswahl und wird ihm §. 89 ff. äusserst willkommen sein, da sie den Uebergang von der Schulschrift zur Kammer-schrift geben. — Gehen wir aber zur Wortbildung und Wortkürzungslehre über, so finden wir in diesem Lehrbuche besonders umfassend eine neue Zusammenstellung aller Auslaut-Consonanten, sowie die Vocalisationslehre, und zwar nach In-, An- und Auslauten geordnet. Zum ersten Male begegnen wir auch hier einer umfassenden Zusammenstellung der fremden Anlaut-Consonanz, welche namentlich für die Schreibung der Eigennamen und Fremdwörter von Bedeutung ist. Für die Schule wie für die praktische Stenographie ist §. 61 über die Partikeln hervorzuheben, welche namentlich für den letzteren Standpunkt als besonders wichtig hier aufs sorgfältigste und ausreichendste zusammengestellt sind. — Dass der beste Systematiker unserer Schule bei seinem Lehrbuche sich an die Dresdner Beschlüsse gehalten und ihren Consequenzen gerecht geworden ist, scheint uns überflüssig, hier noch näher auszuführen. — Sicherlich darf das Buch keiner stenographischen Büchersammlung fehlen und wird eine Zierde der Vereinsbibliotheken, wie auch ein treuer Rathgeber in Zweifelsfällen sein, dem Lehrer wird es ein angenehmes Hilfsmittel beim Unterricht werden, welches er nicht gern entbehren mag; für Denjenigen, welcher die Stenographie erst erlernt hat, wird es auf dem Wege zur Ausbildung und Vervollkommnung ein sicherer Begleiter werden: eine Ansicht, welche bereits Ende des letzten Schuljahres durchgedrungen ist, indem an vielen Unterrichtsanstalten in Bayern dasselbe als Preisbuch den besten Schülern zugetheilt wurde.
(Münchener stenogr. Blätter 1860 Nr. VIII.)